

Freiburger Nachrichten

Einzig deutschsprachige Tageszeitung im zweisprachigen Kanton Freiburg

Samstag, 11. Januar 2020

Nr. 8

A.Z. 1700 Freiburg 1
157. Jahrgang
Einzelverkauf Fr. 3.00*

*Dieser Betrag enthält
2,5% MwSt.

Musik

Der Sensler Musiker
Louis Lee Schornoz legt
mit «London Tapes» sein
zweites Soloalbum vor.
Seite 5



WOHNE WYNI WOTT...

wohnmacher®
St. Antoni · 026 505 10 90

Küche · Innenausbau
Treppe · Türe
Garderobe · Möbel
Gesamtkonzept
Tisch · Schrank · Bad
Bett · Hüslar Nest



Die Skirennfahrerin Noémie Kolly ist Freiburger Sportlerin des Jahres 2019

Die 21-jährige Greyerzerin
Noémie Kolly ist zur
Freiburger Sportlerin des
Jahres 2019 gewählt
worden.

FREIBURG Noémie Kolly ist im
vergangenen Jahr bei der
Weltcup-Abfahrt in Garmisch-
Partenkirchen auf den 29. Platz
gefahren. Damit hat sie als er-
ste Freiburger Skirennfahrerin
seit Jacques Lüthy vor 34 Jah-
ren Weltcup-Punkte gewon-
nen. Für diesen Exploit wurde
die 21-jährige Greyerzerin ges-
tern mit dem Freiburger Sport-
preis ausgezeichnet.

Noémie Kolly hat letzte Sai-
son indes nicht nur die schö-
nen Seiten des Sports erfah-
ren. Im August hat sie sich
einen Kreuzbandriss zugezo-
gen, womit sich ihre Hoffnun-
gen auf weitere Weltcup-Ein-
sätze in dieser Saison frühzeit-
ig zerschlagen haben. «Ich
kämpfe mich zurück, damit
ich nächste Saison die glei-
chen Erfahrungen machen
kann. Der Gewinn des Sport-
preises wird mich noch zu-
sätzlich motivieren», freute
sie die Gewinnerin. *ms*

Bericht Seiten 14 und 15



Ehregast René Fasel gratuliert Noémie Kolly zum Gewinn des Freiburger Sportpreises.

Bild Alain Wicht

Schlagzeilen

Literatur

Das Centre Dürrenmatt
widmet eine Ausstellung
den grossen Banketten
und Gelagen in den
Werken des Autors.
Seite 13

Detailhandel

Manor reagiert auf seine
Probleme und schliesst
mehrere Läden. Dutzende
Mitarbeiter und Kader
sind betroffen.
Seite 19

Flugzeugabsturz

Nach Hinweisen auf
einen Abschuss des
ukrainischen Passagier-
flugzeugs im Iran
verlangen mehrere
Staaten Aufklärung.
Seite 21

Zitat des Tages

«Mit den Youtube-
Videos geht unsere
Arbeit nicht gleich
nach dem Gottesdienst
verloren.»

Alexandre Frezzato
Dominikanermönch
Seite 9

Freiburg büsst Rockstar Pete Doherty

FREIBURG Pete Doherty trat im
letzten Mai im Fri-Son in Frei-
burg auf. Nach 21 Uhr ging er
mit seinen Hunden – einem
Husky und einem Malamute –
in den nahe gelegenen Domi-
nopark. Dort biss der Husky
einen fremden Hund. Weil er
seinen Hund nicht unter Kon-
trolle hatte, muss der britische
Rockstar eine Busse von
250 Franken bezahlen. *njb*
Bericht Seite 3

Pläne für verschärfte Transparenz im Tierschutz

BERN Gemäss einer aktuellen
Umfrage des Schweizer Tiers-
schutzes wünschen sich die
Schweizer Konsumenten mehr-
heitlich, dass die Informatio-
nen zur Tierschutzqualität di-
rekt auf den Produkten er-
kennlich sind. Heute gilt eine
solche Transparenzpflicht nur
für wenige Produkte. Doch das
Bundesamt für Lebensmittelsi-
cherheit und Veterinärwesen
(BLV) erarbeitet nun eine ver-

schärfte Deklarationspflicht
für tierquälerische Produkte
wie Stopfleber, Froschschenkel
oder Daunen und Federn le-
bendgerupfter Tiere.

Die Pläne des BLV treffen ver-
mehrt auf offene Ohren. Im
Parlament fordern Politiker
von links und rechts gar Ein-
fuhrverbote für gewisse Pro-
dukte aus tierquälerischer Er-
zeugung. *vau/TA*

Bericht Seite 17

Digitalisierung bei der Bahn bremst Züge aus

BERN Die Digitalisierung soll
den Bahnbetrieb sicherer ma-
chen, mehr Kapazität auf die
Schiene bringen und die Züge
erst noch zuverlässiger und
pünktlicher machen. Ein aktu-
elles Beispiel zeigt nun, dass die
Bahnunternehmen von diesen
Zielen noch weit entfernt sind.
Moderne Züge, welche mit
einem bestimmten Zugbeein-
flussungssystem ausgestattet
sind, müssen zum Beispiel

deutlich langsamer in Bahnhö-
fe einfahren als andere Züge.
Das kann zu Verzögerungen
führen. Der Effekt wird noch
verstärkt, weil ein neues System
Lokführer im Ungewissen da-
rüber lässt, wann sie vor einem
Halt abbremsen müssen. Aus
Sicherheitsüberlegungen bremsen
sie lieber früher. Denn hat
der Zug zu viel Tempo drauf,
wird ein Notstopp ausgelöst. *TA*
Bericht Seite 18

Wetter

Wolken am Morgen
machen zunehmend
der Sonne Platz.



Seite 24

Inhalt

Todesanzeigen	6
TV/Radio	10, 11
Forum/Agenda	12
Börse	20
Kinos	22

Redaktion 026 426 47 47
Abonnemente 026 347 30 00
Inserate 026 347 30 01
www.freiburger-nachrichten.ch



Das Kartenspiel «Labtag» fördert Jubla-Aktivitäten

FREIBURG Die Jungwacht Blau-
ring des Kantons Freiburg hat
ein Spiel entworfen: «Labtag».
Es ist ein Kartenspiel, bei dem
nur die Grundregeln vorgege-
ben sind. Der Rest liegt bei den
einzelnen Scharen.

Mit dem Sammelspiel sollen
regelmässige Treffen von Ju-
bla-Gruppen gefördert werden.
Je aktiver die Gruppen sind,
desto mehr Karten erhalten sie
– und können schneller vielsei-
tigere Regeln entwickeln. Die
Karten sind ebenso fantasie-
voll gestaltet wie die Geschie-
chte, die dem Spiel als Grundla-
ge dient. *sf*

Bericht Seite 7



Gottéron

Der vielseitige neue Kanadier

FREIBURG Zach Boychuk hat
mit sechs Punkten in seinen
ersten drei Spielen für Gotté-
ron viele überrascht. Der
30-jährige Kanadier ist auch
neben dem Eis ein über-
raschender Typ: So verdient er
etwa als Influencer und
Fitness-Berater auch online
noch Geld. *fm/Bild cr*
Bericht Seite 16

NEW ZAFIRA LIFE



ahg cars
ahg group

www.ahg-cars.ch
0844 244 227

Freiburger Sportpreis 2019

Kollys Belohnung für die ersten Weltcup-

Die Greyerzer Skirennfahrerin Noémie Kolly ist gestern zur Freiburger Sportlerin des Jahres 2019 gewählt worden. Sie setzte sich vor

Michel Spicher (Text)
Alain Wicht (Bilder)

SPORTPREIS 34 Jahre lang hat es keine Freiburger Skirennfahrerin und kein Freiburger Skirennfahrer geschafft, im Weltcup in die Punkteränge zu fahren. Am 27. Januar 1985, nach dem 11. Platz von Jacques Lüthy im Super-G von Garmisch-Partenkirchen, hatte die lange Durststrecke ihren Anfang genommen. Bis sie Noémie Kolly letztes Jahr beendet hat: Auf den Tag genau 34 Jahre nach Lüthy und an genau gleicher Stätte hat die Greyerzerin als 29. in der Abfahrt ihre ersten Weltcupunkte gewonnen. Dieser Exploit hat der 21-Jährigen gestern die Auszeichnung zur Freiburger Sportlerin des Jahres 2019 beschert. «Es freut mich riesig zu sehen, dass mich so viele Leute unterstützen und für mich gestimmt haben», freute sich die Speedspezialistin, der der plötzliche Rummel um ihre Person fast schon etwas zu viel wurde. «Ich bin eigentlich ein eher zurückhaltender Mensch und stehe nicht so gerne im Mittelpunkt.»

Anders als die Sieger der vergangenen Jahre konnte Noémie Kolly ihre Auszeichnung gestern Abend im Forum Freiburg persönlich in Empfang nehmen. Dass sie derzeit nicht im Skirennzirkus unterwegs ist, hat einen leidvollen Grund. Ein Kreuzbandriss, den sie sich im vergangenen August zugezogen hat, hat Kollys Höhenflug gestoppt. Anstatt auf der ganz grossen Bühne Rennen zu fahren, schuffet sie im Krafraum an ihrem Comeback.

Das wird die Berufsmaturantin allerdings erst nächste Saison geben können. Dann wird ihr Weg aus dem B-Kader von

Swiss-Ski zunächst wieder über den Europacup führen, wo sie sich in den Weltcup zurückkämpfen will. «Körperlich bin ich auf gutem Weg. Ich hoffe, dass ich meinen Sturz auch mental richtig verarbeiten kann, um auf der Rennpiste wieder Vollgas geben zu können.»

Platz 2 für Pierret

Kolly hat sowohl vom Publikum als auch von der Jury, die aus Vertretern von Sportverbänden und Sportjournalisten bestand, am meisten Stimmen erhalten (27,7%). Knapp dahinter folgte Volleyballerin Meline Pierret (23,9%), die letzte Saison mit Neuenburg das Triple Meisterschaft, Schweizer Cup und Supercup gewonnen und als Stammpasseuse mit dem Schweizer Nationalteam an der EM teilgenommen hat. Rang drei ging an Schwinger Benjamin Gapany (20,5%), den Eidgenössischen Kranzgewinner vom Esaf 2019 in Zug. Dahinter folgten Vielseitigkeitsspringer Robin Godel und Leichtathletin Veronica Vancardo, mit 19 Jahren die Jüngste des Quintetts.

Kollektivpreis für UHT Semsales

Den Kollektivpreis erhielt gestern der UHT Semsales. Das Frauen-Unihockeyteam, das in der 1. Liga spielt, hatte im vergangenen Jahr den Schweizer Cup auf dem Kleinfeld gewonnen. Mit dem 9:4-Sieg gegen Cevi Gossau ist dem Team von Ludovic Vial am 23. Februar 2019 in der Berner Wankdorfhalle ein besonderer Exploit gelungen: Als erste Westschweizer Equipe überhaupt – Männer und Frauen zusammengekommen – hat Semsales eine Trophäe in einem nationalen Unihockey-Wettbewerb gewonnen.



Noémie Kolly, Benjamin Gapany, Robin Godel, Veronica Vancardo und Meline Pierret (von links nach rechts).

Verdienstpreis 2019

Eine volleyballverrückte Familie

+ Zum ersten Mal überhaupt ist eine ganze Familie mit dem Freiburger Verdienstpreis ausgezeichnet worden. Christian Marbach, Präsident des TS Volley Düdingen, Tochter Kristel, langjährige Nationalspielerin, sowie Mutter Florence und die beiden Söhne Nicolas und Marc wurden für ihren Einsatz im Dienste des nationalen und regionalen Volleyballsports geehrt.

Christian Marbach, was bedeutet Ihnen dieser Preis?

Es ist ein schönes Zeichen der Wertschätzung für die Arbeit, die wir fürs Volleyball machen. Mich freut besonders, dass wir den Preis als Familie erhalten haben. Den Begriff Familie möchte ich auf den ganzen TS Volley Düdingen ausdehnen. Ich sehe den Preis symbolisch auch für all die anderen Kollegen, Freunde und Vorstandsmitglieder, die sich mit viel Herzblut in der Freiwilligenarbeit engagieren. Dass wir den Preis erhalten haben, zeigt, dass wir etwas haben bewegen können. Gemeinsam.

Sie engagieren sich nicht nur als Präsident des TS Volley Düdingen, sondern auch in

anderen Bereichen fürs Volleyball.

Angefangen habe ich als Spieler und Trainer, später habe ich das J&S-Diplom als Experte gemacht und mich in der Trainerausbildung engagiert. Beim kantonalen Volleyballverband half ich während zweier Amtsperioden als TK-Verantwortlicher. Ich war sechs Jahre Abteilungsleiter beim TSV Düdingen, ehe ich 2004, nach dem Aufstieg der ers-

ten Mannschaft, das Präsidium des TS Volley Düdingen übernommen habe. Auf Schweizer Ebene engagiere ich mich in der Nationalen Nachwuchskommission und bin Präsident der Swiss-Volley-League-Konferenz.

Wie viele Stunden investieren Sie fürs Volleyball?

Ich bin täglich mit Volleyball beschäftigt, mal mehr, mal weniger Stunden. Der Sport bestimmt

einen grossen Teil meines Lebens. Das geht, weil ich pensioniert bin und weil ich eine Familie habe, die mich unterstützt und meine Passion teilt. Meine Frau Florence übernimmt im Medical Staff des TS Volley Düdingen verschiedene Aufgaben, organisiert die Turniere. Auch unsere Söhne Nicolas und Marc helfen hinter den Kulissen mit, sie kümmern sich unter anderem um den Europacup.

Ihre Tochter Kristel hat viele Jahre in der höchsten Schweizer Liga gespielt, war Nationalspielerin und Captain der Power Cats. Inwiefern hat ihre Volleyballkarriere das Engagement der Familie für den Volleyballsport beeinflusst?

Die Karriere von Kristel war ein wichtiges Element, das uns als Familie im Volleyball zusammengehalten hat. Als sie mit 17 in die Franches-Montagnes in die Talentschule ging, war das ein markantes Ereignis. Danach hat sich die Volleyballkarriere unserer Tochter wie ein roter Faden durch unser Leben gesponnen. Meine Frau und ich waren schon vorher im Volleyball engagiert – als dann Kristel mit Leistungssport angefangen hat, hat es uns jeden Tag begleitet.

Wie muss man sich ein Familienessen bei der Familie Marbach vorstellen? Wird am Tisch auch über andere Themen gesprochen als über Volleyball?

(lacht) In einer Sportlerfamilie sitzt man gar nicht so oft gemeinsam am Mittagstisch. Auch abends nicht, da ist immer jemand im Training. Aber ja, beim

Sonntagsbraten war Volleyball immer ein Thema. Zumindest anfangs. Eines Tages meinte Kristel, da war sie etwa 17 Jahre alt, dass wir in der Familie doch volleyballfreie Sonntage einführen sollten, so wie es in den Siebzigern autofreie Sonntage gab. In den letzten Jahren haben wir darauf geachtet, dass der Sport nicht mehr unser Hauptgesprächsthema war. Jetzt, wo die Kinder nicht mehr im Haus sind, rede ich mit Florence wieder viel mehr über Volleyball, und wir besprechen gemeinsam Dinge. Sie ist ein gutes Pendant zu mir: Ich bin eher aufbrausend, sie ist die Rationale. Wir sind nicht immer gleicher Meinung, aber Sie steht mir immer zur Seite.

Woher rührt Ihre Passion für das Volleyball?

Ich bin ganz allgemein sportbegeistert. Ich schaue gerne einen rassistigen Eishockeymatch oder Fussball, mir gefällt die taktische Komponente des Spiels. Ganz früher habe ich Leichtathletik gemacht und Fussball gespielt. Als ich in den 70er-Jahren als junger Lehrer nach Düdingen gekommen bin, habe ich im Lehrerturnverein



Christian Marbach, Kristel Marbach, Marc Marbach, Florence Marbach (von l. nach r.). Es fehlt Nicolas Marbach.